

## Shakespeare, William: 121 (1590)

- 1 Besser schlecht sein als scheinen wo, wie sein,
- 2 Das nicht sein Schmach gebiert, und zu entbehren
- 3 Gerechter Freude dran, wenn sie der Schein,
- 4 Nicht unser Selbstbewußtsein soll bewähren.
- 5 Denn warum soll verschrobner Augen Tücke
- 6 Mein wildes Blut belächeln? Was vereint
- 7 Auf meine Schwächen schwäch'rer Späher Blicke,
- 8 Die übel deuten, was ich gut gemeint?
- 9 Nein! Ich bin, der ich bin, und was sie summen
- 10 Von meiner Schuld, ist
- 11 Vielleicht bin ich gerade, und sie die Krummen:
- 12 Ihr gift'ger Hauch schwärzt meine Taten nicht;
- 13 So lang sie nicht die Welt erbaun auf Lügen,
- 14 Daß alle schlecht sind und im Schlechten siegen.

(Textopus: 121. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65847>)